

Grundlagen

Der Erzbischof von Berlin

Hirtenwort zur Vorbereitung des Diözesanen Pastoralforums

Liebe Schwestern und Brüder!

Bei Beratungen und Besuchen werden mir oft die Fragen gestellt: Wohin geht die Kirche in unserer Region? Wie sieht die Zukunft unserer Gemeinden und Einrichtungen aus? Welche Seelsorgeformen bleiben notwendig und welche sind zweckmäßig? Wie können wir unseren Glauben der nachwachsenden Generation vermitteln und im nächsten Jahrtausend lebendig halten?

Es unterliegt keinem Zweifel: Vieles in Kirche und Gesellschaft hat sich gewandelt, wandelt sich noch und wird sich in Zukunft noch wandeln. Wir leben in einer Umbruchzeit. In dieser Stunde der Kirche müssen wir uns den Fragen stellen, die uns bewegen und die an uns herangetragen werden. Es gibt Verunsicherungen und Resignation; es gibt aber auch Grund zur Hoffnung und neue Aufbrüche.

Immer noch sind die Folgen der Jahrzehnte unübersehbar, in denen die Berliner Mauer unser Bistum durchzog. In ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Systemen entwickelte sich auch das kirchliche Leben in unterschiedlicher Weise. Vor genau 8 Jahren fiel die Mauer. Neue Möglichkeiten, in der Einheit der Ortskirche - in Stadt und Land - zu leben, sind eröffnet. Wir sind dankbar dafür. Doch stellen sich damit immer noch viele Aufgaben. Deshalb habe ich am 28. August diesen Jahres nach vielen Vorgesprächen und reiflicher Überlegung ein Diözesanes Pastoralforum angekündigt.

Viele Hoffnungen sind an das Pastoralforum geknüpft. Sie sollen nicht zerbrochen werden durch skeptische Stimmen: Wieder nur Papiere? Bringt der Dialog wirklich Früchte für die Seelsorge und das Leben der Kirche? Will der Erzbischof wirklich, daß wir gemeinsam nach Lösungen suchen? Legen die Entscheidungsträger tatsächlich Wert auf unseren Rat? Ist nicht längst entschieden, was zu tun ist? Genügen uns nicht die Weisungen der Bibel und der Kirche? Kann die Mühe sich lohnen? Haben wir nicht enttäuschende Erfahrungen gemacht?

Diese Bedenken nehme ich durchaus ernst. Aber auch Enttäuschungen berechtigen nicht zur Tatenlosigkeit. Nachdrücklich betone ich: Das Pastoralforum ist nicht Scheinmanöver. Wenn wir als Kirche den Weg finden wollen, müssen wir alle zusammenwirken. Dann sind die Erfahrungen, Überzeugungen und Wünsche aller gefragt, die selbstlos nach dem rechten Weg der Kirche in die Zukunft suchen.

Deshalb wollen wir uns darüber offen austauschen und Ergebnisse erarbeiten, die von möglichst vielen mitgetragen werden können.

Ich rufe Sie alle, denen die Kirche am Herzen liegt, auf, nach Kräften am Pastoralforum mitzuwirken.

1. Was will das Pastoralforum

Ziel des Forums ist es, die Zeichen der Zeit zu verstehen und im Gebet und Gespräch zu erkennen, was der Herr der Kirche in unserem Erzbistum heute mit uns wirken will und von uns erwartet. Das erfordert

- zu sehen, wie die Situation vor Ort ist, und zu schauen, was die Menschen in Kirche und Welt bewegt;
- zu urteilen, das heißt zu werten, was gemieden und was gefördert werden soll, und entsprechende Schlüsse zu ziehen;
- zu handeln, das heißt, notwendige Schritte für die kirchliche Praxis einzuleiten.

Unser Erzbistum soll auf dem Weg in das dritte Jahrtausend erkennen, wie der Glaube der Kirche bewahrt und Menschen von heute und morgen glaubwürdig bezeugt werden kann; wie die Großtaten Gottes zu unserem Heil und zur Verherrlichung der Gnade Gottes gefeiert werden und wie gläubige Christen im Geiste Jesu sich Notleidenden zuwenden. Dies alles ist zu bedenken im Horizont einer konzils-gemäßen Ökumene.

2. Wie kann das Pastoralforum gelingen?

Am Pastoralforum beteiligen wir uns als Glieder der katholischen Kirche. Das bedeutet: Wir glauben, was die Kirche glaubt, und nehmen an, was sie lehrt. Wir wissen uns in sie eingebunden und anerkennen ihre Struktur.

Bei dem ganzen Geschehen des Pastoralforums - der Vorbereitung, den Beratungen und Feiern sowie der Beschlußfassung - ist es wichtig, daß sowohl das Volk Gottes in seiner ganzen Breite als auch das Amt in der Kirche zu Wort kommt. Das kirchliche Amt und die Gnadengaben des Volkes Gottes ergänzen und entfalten sich im Gebet, im Dialog und im gemeinsamen Handeln. Wir alle sind aufeinander angewiesen und schauen auf Jesus Christus, den Herrn der Kirche. Er ist die Zukunft des pilgernden Gottesvolkes. Seine Treue wird sich auch an uns erweisen: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht“ (Hebr 13,5).

Aus der Nähe zu ihm soll unser Pastoralforum wachsen. Es ist ein geistliches Geschehen. „Nur wer in Christus bleibt, bringt reiche Frucht“ (vgl. Joh 15,5). Diese Nähe können wir vertiefen, wenn wir beten, auf das Wort Gottes hören, die Sakramente empfangen, Gottesdienste feiern, den eucharistischen Herrn anbeten und über unseren Glauben sprechen. Dabei können wir erleben, welche Berufung es ist, zur Kirche zu gehören und Kirche zu sein. Sodann werden wir erkennen, was zu tun ist, und zwar nicht bloß, was wir wollen, sondern was Jesus Christus will und was sein Geist den Gemeinden sagt (vl. Offb 2,7), so werden wir offen für seine Pläne, Gaben und Hilfen. Darauf kommt es zuerst an. Wenn wir das Pastoralgespräch an Christus und an seinem Wort messen, werden wir im Dialog Antworten auf unsere Fragen finden. Zugleich können wir dann auch einander helfen, das Heil in Jesus Christus zu finden und zu bewahren. Es befreit gerade auch dort, wo die Sünde das Leben beeinträchtigt.

3. Wie können wir alle am Pastoralforum mitwirken?

Das Gespräch kommt in Gang, wenn sich viele Gläubige intensiv daran beteiligen. Darum bitte ich Sie, liebe Schwestern und Brüder, am Pastoralforum mitzuwirken. Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Frauen und Männer, Einzelne und Gruppen: Ich lade Sie ein, Ihre Fragen zu formulieren, Themen und Vorschläge einzubringen, mitzudenken und mitzuplanen. Zwei Arbeitsgruppen sind mit der Vorbereitung beauftragt. Sobald diese zu ersten Ergebnissen gekommen sind, werden Sie informiert über die Art und Weise des Vorgehens und über Themenvorschläge.

Sprechen Sie dann in Ihren Familien, Gemeinschaften und Gemeinden über das, was Sie bewegt: über Freuden und Hoffnungen, Sorgen und Ängste! Und bringen Sie Ihre Anliegen ein!

Alle Gläubigen und gerade auch die Kranken bitte ich: Begleiten Sie das Pastoralforum mit Ihrem Gebet! Allen, die es in Gebet, Wort und Tat mittragen, danke ich von Herzen.

Der heilige Apostel Petrus, der Patron unseres Bistums, der am Anfang der Kirche gewirkt hat, der heilige Otto, der am Beginn unserer Bistumsgeschichte steht, der selige Bernhard Lichtenberg, der in unserm Jahrhundert die Rechte der Kirche und die Anliegen der Menschen tapfer verteidigt hat, mögen unser Bemühen begleiten.

Ich grüße Sie und erbitte für unser Wirken den Segen des dreieinigen Gottes: des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Berlin, am Fest Allerheiligen 1997

gez. Georg Kardinal Sterzinsky

Eröffnung des Diözesanen Pastoralforums

Hiermit eröffne ich das Diözesane Pastoralforum gemäß der

*Ordnung für das Diözesane Pastoralforum
im Erzbistum Berlin
vom 1. März 1998.*

Nach mehreren Absichtserklärungen seit 1996 wurde das Diözesane Pastoralforum in einem Schreiben vom 28.8.1997 an die leitenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Ordinariat, den Vorstand des Diözesanrates, die Priester und Diakone, die Dekanats- und Pfarrgemeinderäte und die Caritas-Direktoren im Erzbistum Berlin (B/A 678/97 B/Schn) verbindlich angekündigt.

Mein Hirtenwort vom Fest Allerheiligen 1997, am 9. November 1997 in allen Gottesdiensten im Erzbistum Berlin verlesen, galt der Vorbereitung des Pastoralforums.

Die im Schreiben vom 28.8.1997 genannten Arbeitsgruppen haben getagt. Ein erstes Ergebnis ist die „Ordnung für das Diözesane Pastoralforum im Erzbistum Berlin“, am 1.3.1998 in Kraft gesetzt.

In absehbarer Zeit wird als Impuls ein Themenkatalog vorgelegt. Alle Gemeinden, Einrichtungen, Räte, Katholischen Verbände und überpfarrliche Gemeindegruppen sind damit aufgefordert, die Themen im Sinne der Zielstellung des Pastoralforums zu bedenken, zu diskutieren und gegebenenfalls zu ergänzen. Stellungnahmen, Beiträge und Anträge sollen bis zum 31.12.1998 dem Sekretariat des Diözesanen Pastoralforums

Wundtstraße 48/50, 14057 Berlin,
zugeleitet werden.

Das Diözesane Pastoralforum soll der Erneuerung des Lebens in unserer Ortskirche dienen. Es ist ein geistliches Geschehen. Alle Beteiligten können es nur im Vertrauen auf Gottes Geist, den Jesus uns zugesagt hat, durchführen. Deshalb muß es in in-ständigem Gebet begleitet werden. Alle Gläubigen fordere ich auf, das Pastoralforum mit seinen Anliegen im gemeinsamen Gottesdienst, insbesondere in Familien – im Familiengebet – ,aber auch im persönlichen Gebet vor Gott zu tragen und Gottes Gnade und Segen zu erbitten.



+ Georg Card. Sterzinsky
Georg Kardinal Sterzinsky

Paul Wulw
notarius curiae

Ordnung

für das

Diözesane Pastoralforum

im Erzbistum Berlin

I. Aufgabe und Ziel

Als Teil des Volkes Gottes hat die Kirche im Erzbistum Berlin den Auftrag, die Frohe Botschaft von der rettenden und heilenden Gegenwart Gottes in dieser Zeit zu verkünden. Dazu ist es notwendig, „die Hoffnung, die in uns lebt“ (1. Petr 3,15), wieder deutlich sichtbar und für alle Menschen guten Willens erfahrbar zu machen, auch für die Fernstehenden und die Nichtchristen, vor allem aber für die heranwachsende Generation. Es gilt, Glaubensvollzug und Glaubensweitergabe in unserer Zeit zu überprüfen und zu erneuern. Die Kirche muß die Zeichen der Zeit deuten und verstehen, in die hinein sie die tröstende und provozierende Kraft christlicher Hoffnung spricht. Sie weiß sich dabei geborgen in der Obhut Gottes, der ihr zugesagt hat: „Seht ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.“

Die Zeichen der Zeit zu erkennen und aus ihnen Schlüsse für das pastorale Handeln der Kirche zu ziehen, setzt Dialog voraus. In ihm bringen alle Katholikinnen und Katholiken des Erzbistums ihre je eigenen Anliegen, Fragen, Wünsche und Ängste ein. So wird er ein Gespräch zwischen sehr unterschiedlichen Lebenserfahrungen, aus dem - geführt vom Geist Gottes - der rechte Weg der Kirche Berlins in das 3. Jahrtausend erkennbar wird.

Das erfordert

- zu sehen: wahrzunehmen, wie die Situation vor Ort ist, und ernstzunehmen, was die Menschen in Kirche und Welt bewegt.
- zu urteilen: die sich ergebenden Anfragen, Differenzen und Streitpunkte zu klären und zu entscheiden, welche Schritte der Veränderung und Erneuerung angezeigt sind.
- zu handeln: zu verantwortlichem Handeln aus dem Glauben zu ermutigen und die notwendigen Schritte für die pastorale Praxis einzuleiten.

Dieser Dialog als Ort der Begegnung ist ein Ausdruck der gemeinsamen Verantwortung aller im Volke Gottes für die Kirche im Erzbistum Berlin. Er möchte alle Verantwortlichen, insbesondere dem Erzbischof von Berlin bei den schwierigen Zukunftsentscheidungen beraten. Dazu bedarf er einer Ordnung, die eine möglichst große Beteiligung von jung und alt, Frauen und Männern, Klerikern und Laien ermöglicht und das Konsultationsverfahren der Teilnehmenden wie den zeitlichen Ablauf regelt.

II. Allgemeine Bestimmungen

1. Vorbereitung

- 1.1 Der Erzbischof eröffnet das Diözesane Pastoralforum und legt als Impuls einen Themenkatalog vor.

Auf allen Ebenen des Erzbistums - Gemeinden, Einrichtungen, Räten, katholischen Verbänden, überpfarrlichen Gruppierungen - werden die Themen im Sinne der Zielsetzung des Pastoralforums bedacht, diskutiert, ggf. ergänzt.

- 1.2 Das Pastoralforum ist offen für den Dialog mit allen Menschen in unserer Gesellschaft, für ihre Wünsche und Erwartungen.

2. Arbeitsweise

- 2.1 Stellungnahmen, Beiträge, Anträge sollen bis zum 31.12.1998 dem Sekretariat des Pastoralforums zugeleitet werden. Nach Sichtung und Zuordnung werden sie dem Präsidium (s. Pkt. III.2) vorgelegt und der Vollversammlung auf der ersten Sitzung vorgestellt.
- 2.2 Der Erzbischof lädt mit entsprechender Tagesordnung zur ersten Sitzung der Vollversammlung am 20.03.1999 ein. Auf dieser Sitzung werden die Arbeitsgruppen der Vollversammlung eingerichtet.
- 2.3 Die von den Arbeitsgruppen erstellten Vorlagen werden auf der zweiten Sitzung der Vollversammlung am 16.10.1999 beraten und zur Erarbeitung der Beschlußvorlagen an die Arbeitsgruppen zurückgegeben.
- 2.4 Die Schlußversammlung des Diözesanen Pastoralforums soll am 18.06.2000 stattfinden.
- 2.5 Der Erzbischof schließt das Diözesane Pastoralforum und nimmt die Empfehlungen in die pastorale Arbeit auf.

3. Mitglieder der Vollversammlung

- 3.1 Der Erzbischof
- 3.2 Der Weihbischof
- 3.3 Der Generalvikar
- 3.4 Der Offizial
- 3.5 Das Metropolitankapitel
- 3.6 Der Pastoralrat
- 3.7 Der Priesterrat
- 3.8 Der Diözesanrat
- 3.9 Die Dezernatsleiter des Erzbischöflichen Ordinariates
- 3.10 Der Diözesan-Caritasdirektor
- 3.11 Der Diözesanjugendseelsorger
- 3.12 Der Regens des Priesterseminars St. Petrus und der Rektor des Priesterseminars Redemptoris Mater
- 3.13 Die vom Erzbischof Beauftragten für die Gemeinde- und Pastoralreferenten/-innen
- 3.14 Aus jedem Dekanat vier im pastoralen Dienst Tätige, die vom Dekanatskonvent, erweitert um die pastoralen Mitarbeiter/-innen, nominiert werden
- 3.15 Drei Mitglieder jedes Dekanates, die vom Dekanatsrat nominiert werden; davon soll ein Mitglied unter 25 Jahren sein. Die Nominierten müssen nicht Mitglieder von Gremien sein
- 3.16 Je ein/e Schülersprecher/-in der katholischen Gymnasien, Haupt- und Realschulen im Erzbistum Berlin
- 3.17 Je ein/e Vertreter/-in der Religionslehrkräfte und der Erzieher/-innen im Erzbistum Berlin
- 3.18 Der Ausländerreferent und vier Vertreter/-innen aus den Ausländergemeinden, die von der Konferenz der Ausländergemeinden nominiert werden
- 3.19 Die erzbischöflich Beauftragte für Ausländerangelegenheiten im Erzbistum Berlin
- 3.20 Ein/e Vertreter/-in der Hauptamtlichen in den Studentengemeinden
- 3.21 Ein Vertreter der AG der männlichen Orden und eine Vertreterin der AG der weiblichen Orden
- 3.22 Bis zu 30 vom Erzbischof nominierte Mitglieder

4. Vorsitz - Mitgliedschaft

- 4.1 Der Erzbischof ist der Vorsitzende des Diözesanen Pastoralforums und der Vollversammlung.
- 4.2 Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung gilt für die Gesamtdauer des Pastoralforums. Nachrücken oder Vertretung gewählter Mitglieder ist nicht möglich.
- 4.3 Der Erzbischof kann Beobachter und Gäste zu den Sitzungen der Vollversammlung einladen. Sie haben in der Vollversammlung kein Rederecht.

III. Struktur des Diözesanen Pastoralforums

Organe

Organe des Diözesanen Pastoralforums sind:

1. Die Vollversammlung
2. Das Präsidium
3. Die Arbeitsgruppen
4. Das Sekretariat

1. Die Vollversammlung

- 1.1 Die Vollversammlung besteht aus den unter Pkt. II.3 genannten Mitgliedern. Alle Mitglieder haben gleiches Stimmrecht.
- 1.2 Vorsitzender der Vollversammlung ist der Erzbischof. Er kann sich vertreten lassen.
- 1.3 Für die Moderation werden vom Präsidium zwei Moderatoren/-innen berufen. Sie sollen nicht Mitglieder der Vollversammlung sein.
- 1.4 Aufgabe der Vollversammlung ist es, insbesondere die von den Arbeitsgruppen erstellten Vorlagen und die entsprechend der Geschäftsordnung gestellten Anträge zu beraten und zu beschließen.

Die Beschlüsse der Vollversammlung haben empfehlenden Charakter.

- 1.5 Die Vollversammlung ist beschlußfähig, wenn wenigstens 2/3 ihrer Mitglieder am Beginn der Sitzung anwesend sind.

2. Das Präsidium

2.1 Dem Präsidium gehören an:

- der Erzbischof
- der Leiter des Seelsorgeamtes
- die/der Vorsitzende des Diözesanrates
- zwei vom Pastoralrat nominierte Mitglieder
- die Moderatoren (ohne Stimmrecht)

2.2 Den Vorsitz im Präsidium führt der Erzbischof, der auch ein anderes Mitglied des Präsidiums damit beauftragen kann.

2.3 Das Präsidium trägt die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Verlauf des Diözesanen Pastoralforums, insbesondere obliegt dem Präsidium die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen der Vollversammlung.

2.4 Das Präsidium nimmt die Anträge zum Pastoralforum entgegen.

3. Die Arbeitsgruppen

- 3.1 Die Arbeitsgruppen werden von der Vollversammlung in der ersten Sitzung eingerichtet.
- 3.2 Die Mitglieder der Arbeitsgruppen müssen Mitglieder der Vollversammlung sein. Jedes Mitglied der Vollversammlung muß wenigstens in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten.
- 3.3 Die Leiter der Arbeitsgruppen werden vom Präsidium berufen. Die Arbeitsgruppen wählen jeweils aus ihren Mitgliedern einen Stellvertreter/-in.
- 3.4 Auf Vorschlag einer Arbeitsgruppe kann das Präsidium bis zu zwei Berater/-innen berufen. Diese haben kein Stimmrecht.
- 3.5 Die Arbeitsgruppen erstellen Vorlagen für die Vollversammlung und leiten diese Vorlagen dem Präsidium zu.
- 3.6 Die Arbeitsgruppen treffen ihre Entscheidungen mit Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

4. Das Sekretariat

- 4.1 Das Sekretariat hat die Aufgabe, die organisatorischen Arbeiten für das Diözesane Pastoralforum zu leisten, und es unterstützt die Arbeit der übrigen Organe. Es ist für die Erstellung der Protokolle der Vollversammlung verantwortlich.
- 4.2 Leiter des Sekretariats des Diözesanen Pastoralforums ist der Leiter des Seelsorgeamtes.
- 4.3 Der Leiter kann weitere Mitarbeiter/-innen einbeziehen und beauftragen.

IV. Geschäftsordnung

1. Einberufung, Beratung

- 1.1 Der Erzbischof oder sein Vertreter lädt zu den Sitzungen der Vollversammlung ein.
- 1.2 Die Tagesordnung wird vom Präsidium festgelegt.

2. Öffentlichkeit der Sitzungen

- 2.1 Die Vollversammlung tagt öffentlich.
- 2.2 Das Präsidium und die Arbeitsgruppen tagen nicht öffentlich.

3. Sitzungsleitung

Der/Die Moderator/-in leitet die Sitzungen und übt das Hausrecht aus.

4. Redeordnung

4.1 Bei den Berichten zu den einzelnen Vorlagen hat der/die Berichterstatter/-in der Arbeitsgruppe das erste und das letzte Wort.

4.2 Jede/r Antragsteller/-in hat das Recht zur mündlichen Begründung seines/ihrer Antrages.

4.3 Die Redezeit wird auf 3 Minuten begrenzt, für den Berichterstatter/-in auf 10 Minuten.

4.4 Wortmeldungen zur Sache erfolgen schriftlich.

4.5 Der Erzbischof oder sein Vertreter können jederzeit das Wort ergreifen.

5. Anträge

5.1 Anträge müssen schriftlich formuliert gestellt werden. Ein Antrag muß in der Vollversammlung behandelt werden, wenn er von mindestens 25 Mitgliedern unterzeichnet ist.

5.2 Das Präsidium kann zur Vermittlung zwischen Anträgen eine Ad-hoc-Kommission einsetzen.

5.3 Anträge zur Geschäftsordnung können mündlich gestellt werden. Vor der Abstimmung ist einmalige Begründung und Gegenrede zulässig.

6. Beratung

Zur Beratung kommt der Text der jeweiligen Vorlage. Nach Vorstellung der Vorlage durch eine/n Berichterstatter/-in der Arbeitsgruppe findet die Aussprache über die Vorlage bzw. Anträge statt.

7. Abstimmungen

7.1 Ist die Beratung abgeschlossen, wird über die Anträge abgestimmt.

7.2 Der/Die Moderator/-in bestimmt die Reihenfolge der Anträge.

8. Modus der Abstimmungen

8.1 Die Abstimmungen sind in der Regel offen.

8.2 Beschlüsse werden mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefaßt. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung, Stimmenthaltung ist möglich.

9. Protokoll

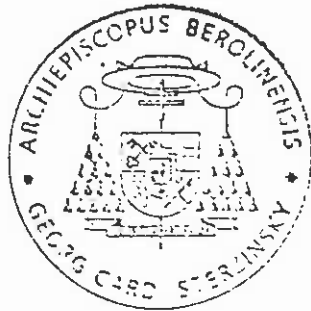
9.1 Über die Beratungen der Vollversammlung ist ein Ergebnisprotokoll anzufertigen, das den Mitgliedern der Vollversammlung in angemessener Frist zuzustellen ist.

9.2 Einwendungen gegen das Protokoll sind schriftlich bis zu drei Wochen vor der folgenden Sitzung einzureichen.

10. Auslegung der Geschäftsordnung

Im Zweifel über die Anwendung der Geschäftsordnung entscheidet das Präsidium.

Berlin, 01.03.1998
J.-Nr.: B/E-301/98
pie-rue

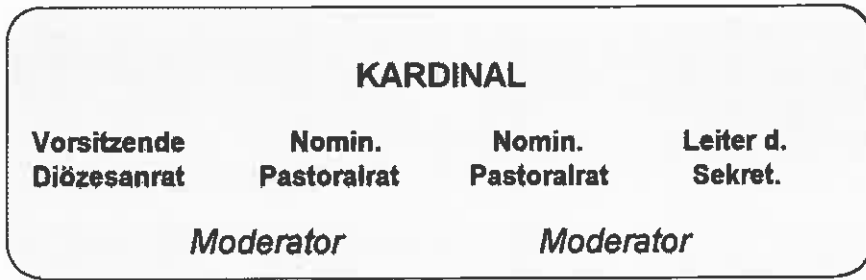


+ Georg Card. Sterlinsky
Erzbischof von Berlin

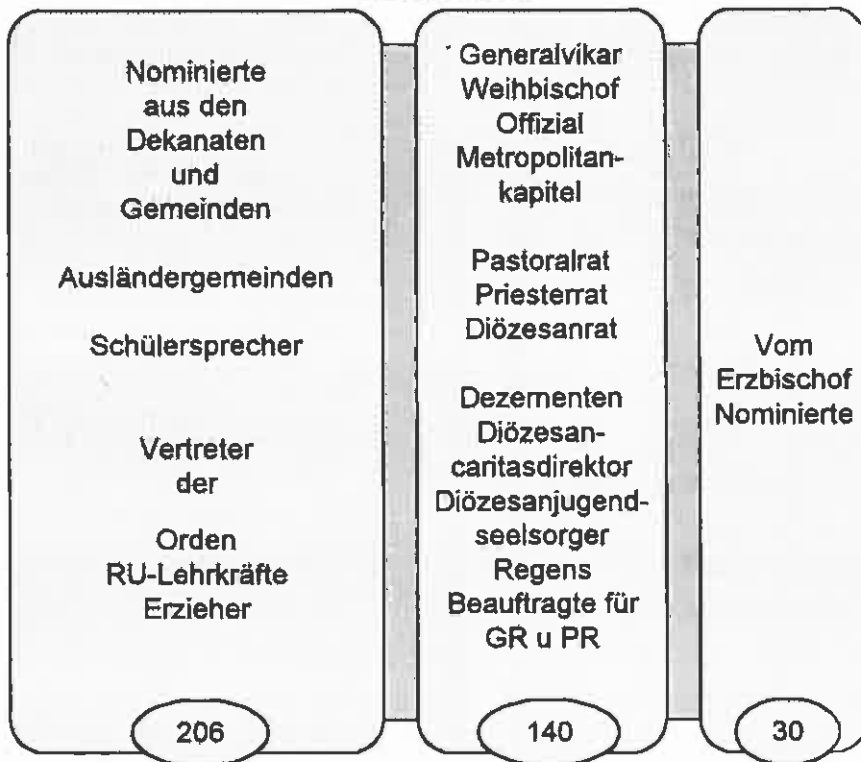
Peter Weber
notarius curiae

Diözesanes Pastoralforum im Erzbistum Berlin

PRÄSIDIUM



VOLLVERSAMMLUNG



Sekretariat



ARBEITSGRUPPEN

